

## Wirtschaftliche Auswirkungen des EU-Moldau DCFTA auf Transnistrien

Transnistrische Unternehmen haben gegenwärtig einen guten, da meistens zollfreien Zugang zum EU-Markt. Dies trägt entschieden dazu bei, dass über 29% der Exporte Transnistriens in die EU gehen.

Eine Fortsetzung des guten Zugangs ist aber im Kontext des geplanten Freihandelsabkommens (DCFTA) zwischen der EU und Moldau alles andere als selbstverständlich. Die EU hat zwar den handelspolitischen Status quo mit Transnistrien bis 2015 verlängert. Für die Zeit danach sind aber drei Szenarien denkbar. Falls Transnistrien alle DCFTA-Vereinbarungen erfüllt, inklusive Abschaffung von Zöllen und Anpassung der Regulierung an EU-Standards, kann der abtrünnige Landesteil mit einem noch besseren Zugang zum EU-Markt rechnen, wodurch das BIP um 3,6% steigen würde (Szenario 1). Sollte Transnistrien dagegen eine Anpassung der Handelsregulierung ablehnen, dann drohen starke Exporteinbußen; das BIP Transnistriens würde dauerhaft um massive 5,2% zurückgehen (Szenario 2).

Um einen solchen Schock zu verhindern, könnte die EU versuchen, auch mittelfristig den guten Zugang transnistrischer Güter zum EU-Markt aufrechtzuerhalten, sofern der Landesteil eine Teilimplementierung des DCFTA vornimmt (Szenario 3). In diesem Fall würde das BIP moderat um 0,4% ansteigen. Allerdings ist die Anwendbarkeit von Szenario 3 juristisch fraglich. Insofern ist Transnistrien im eigenen Interesse gut beraten, die DCFTA-Vereinbarungen zu implementieren.

### Das EU-Moldau Freihandelsabkommen

Die Verhandlungen zwischen der EU und der Republik Moldau über ein vertieftes und umfassendes Freihandelsabkommen („deep and comprehensive free trade agreement“ bzw. „DCFTA“) sind am 12. Juni 2013 in Chisinau technisch abgeschlossen worden. Eine Paraphierung, d.h. die verbindliche Fixierung des Vertragstextes, soll im Herbst dieses Jahres beim Gipfeltreffen zur Östlichen Partnerschaft in Vilnius stattfinden.

Die erwarteten ökonomischen Auswirkungen des DCFTA auf Moldau sind bekannt. Laut eigenen Berechnungen in Kooperation mit unserem Partnerinstitut „Expert Grup“ wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Moldaus langfristig um 6,4% steigen.

Diese Zahl bezieht sich aber nur auf das rechte Ufer des Nistru. Denn das linke Ufer (Transnistrien) gehört zwar völkerrechtlich zur Republik Moldau, wird aber de facto nicht von der moldauischen Regierung in Chisinau kontrolliert. Stattdessen gibt es in Transnis-

trien eine eigene Regierung, die aber von keinem Land anerkannt wird, auch nicht von Russland. Damit stellt sich die Frage, wie das EU-Moldau DCFTA sich wirtschaftlich auf den abtrünnigen Landesteil Transnistrien auswirken wird.

### Das gegenwärtige Handelsregime mit der EU

Da die EU Transnistrien nicht anerkennt, gibt es auch kein Handelsabkommen zwischen der EU und Transnistrien. Da aber Transnistrien auch handelspolitisch als Teil Moldaus angesehen wird, besteht de facto ein Handelsregime zwischen der EU und der Region Transnistrien.

Transnistrische Unternehmen haben einen sehr guten, da praktisch zollfreien Zugang zum EU Markt. Um in den Genuss dieser Präferenzen zu gelangen, muss nur eine einzige Bedingung erfüllt werden: Ein Ursprungszertifikat der Republik Moldau. Ein solches Zertifikat ist relativ leicht zu erhalten. Die exportierende Firma muss sich in der Republik Moldau (d.h. auf dem rechten Ufer) registrieren lassen und die entsprechenden Kontrollen durch moldauische Zollbeamte erlauben. Gleichzeitig erhebt Transnistrien relativ hohe Zölle auf Importe aus der EU. Der durchschnittliche Zollsatz beträgt 7,3% und ist damit deutlich höher als der entsprechende Zollsatz in Höhe von 4,6% in der Republik Moldau. Die offensichtliche Asymmetrie zwischen Exporten und Importen macht deutlich, dass Transnistrien zurzeit einen sehr privilegierten Status im Handel mit der EU hat.

### Transnistrische Exporte in die EU

Der bevorzugte Zugang zum EU-Markt spiegelt sich in den hohen Exporten in die EU wider. In 2012 hat Transnistrien Güter in Wert von 203 Mio. USD in die EU exportiert; dies entspricht über 29% der gesamten Exporte.

Regionale Struktur der Exporte Transnistriens, 2012

Hauptexportpartner	Mio. USD	Anteil, %
EU	203,0	29,1
Rumänien	89,4	12,8
Italien	43,0	6,2
Deutschland	25,3	3,6
Andere EU-Staaten	45,3	6,5
GUS	470,3	67,4
Republik Moldau	250,2	35,8
Russland	154,7	22,2
Ukraine	59,6	8,5
Andere GUS-Staaten	5,8	0,8
Rest der Welt	24,7	3,5
<b>Gesamtexporte</b>	<b>698,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Transnistrische Zentralbank (2013)

Die Güterstruktur der Exporte in die EU wird von der Leichtindustrie (Textilien und Schuhezeugnisse) sowie von Metallprodukten dominiert.

**Struktur der Exporte Transnistriens in die EU, 2012**

Produktkategorie	Mio. USD	Anteil an Gesamt- exporten, %
Textilien	66,6	31,1
Metallprodukte	59,8	27,9
Elektrische Energie	31,6	14,7
Schuherzeugnisse	28,5	13,3
Landwirtschaft	21,3	9,9
Sonstiges	6,5	3,1
<b>Gesamt*</b>	<b>214,3</b>	<b>100,0</b>

\*Gesamtwert nach den Angaben von EUBAM (214,3 Mio. USD) ist etwas höher als die Angaben der lokalen Behörden (203,0 Mio. USD)  
Quelle: EUBAM

**Auswirkungen DCFTA auf das Handelsregime mit EU**

Eine Fortsetzung der privilegierten Situation ist aber im Rahmen eines DCFTA aus verschiedenen juristischen und technischen Gründen nicht möglich. Insofern stellt sich die Frage, wie sich das Handelsregime nach dem Inkrafttreten des DCFTA bzw. nach 2015 für Transnistrien ändern wird. Um dies abzubilden, müssen drei Szenarien konstruiert werden. Im Szenario 1 erfüllt Transnistrien alle Bedingungen des DCFTA, genauso wie diese zwischen der EU und der Republik Moldau vereinbart wurden. Im Szenario 2 lehnt Transnistrien jegliche Implementierung des DCFTA ab und als Folge werden transnistrische Güter nicht weiter von der EU präferenziell behandelt. Der Zollsatz für Textilien würde beispielsweise von aktuell 0% auf 12% steigen. Da Szenario 1 kurzfristig unwahrscheinlich erscheint und die Folgen des Szenarios 2 für die EU politisch unerwünscht sein könnten, muss auch ein Szenario 3 gebildet werden, bei welchem Transnistrien einige, wenn auch nicht alle, Bedingungen des DCFTA erfüllt. Im Gegenzug kann Transnistrien bestimmte Güter zollfrei in die EU exportieren. Allerdings ist nicht klar, ob dieses Szenario juristisch möglich ist; Szenario 3 könnte somit einen hypothetischen Charakter haben.

Nach eigenen Berechnungen haben die drei Szenarien sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung bzw. auf das BIP Transnistriens.

**Zusammenfassung der Auswirkungen des DCFTA auf Transnistrien**

Szenario	Veränderung BIP
Szenario 1: Volle Implementierung	+3,6%
Szenario 2: Keine Implementierung	-5,2%
Szenario 3: Teilweise Implementierung	+0,4%

Quelle: Eigene Berechnungen

**Fazit**

Die Modellergebnisse zeigen deutlich, dass es im eigenen Interesse Transnistriens ist, die EU-Moldau DCFTA-Vereinbarungen anzuwenden (Szenario 1). Dies würde nicht nur den Außenhandel, sondern auch die Investitionen beflügeln, mit einer entsprechenden positiven Wirkung auf die Wirtschaft (BIP +3,6%). Eine komplette Ablehnung von tarifären und regulatorischen Anpassungen hätte für Transnistrien sehr negative Konsequenzen. Die Exporte in die EU würden stark zurückgehen und die Wirtschaftsaussichten würden sich deutlich verschlechtern, mit entsprechenden Folgen für die Investitionen. Aber auch die regionale Struktur der Exporte würde sich verschlechtern, da die Dominanz Russlands deutlich steigen würde. Insofern ist aus ökonomischer Sicht stark vom Szenario 2 abzuraten.

Szenario 3 wäre mittelfristig eine interessante Variante für die EU, sollte sich Transnistrien aus politischen Gründen gegen eine volle Implementierung des DCFTA entscheiden. Allerdings kann die EU dieses Szenario aus juristischen Gründen möglicherweise nicht anwenden. Umso wichtiger erscheint es daher, dass Transnistrien bald mit einer Anpassung der eigenen Handelsregulierung anfängt.

**Autoren**

Dr. Ricardo Giucci; giucci@berlin-economics.com  
Jörg Radeke; radeke@berlin-economics.com

Hinweis: Dieser Newsletter basiert auf der Studie "The Impact of the EU-Moldova DCFTA on the Transnistrian Economy: Quantitative Assessment under Three Scenarios", welche von Berlin Economics im Auftrag des Auswärtigen Amtes angefertigt wurde.

**German Economic Team Moldau (GET Moldau)**

Das German Economic Team Moldau (GET Moldau) führt seit 2010 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der moldauischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie finanziert.

**Herausgeber**

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

**Impressum**

German Economic Team Moldau  
c/o Berlin Economics  
Schillerstraße 59  
D-10627 Berlin  
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
info@get-moldau.de  
www.get-moldau.de